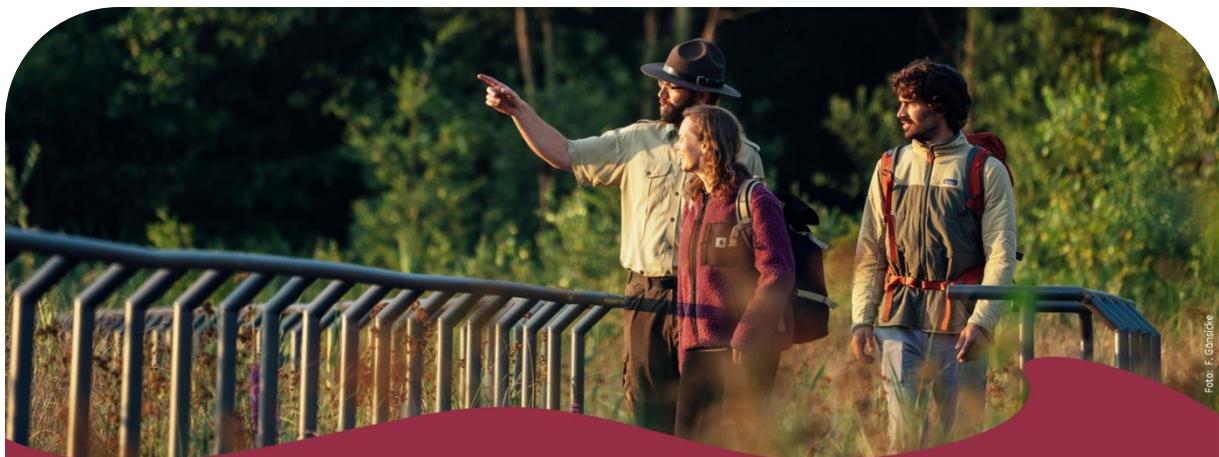




Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung zum Thema „Potenziale des naturnahen Tourismus für die Entwicklung ländlicher und strukturschwacher Regionen (z.B. Fahrradtourismus, Wassertourismus, Geoparks)“ im Tourismusausschuss des Deutschen Bundestags am 09. Oktober 2024



**Potentiale des naturnahen Tourismus
in den Nationalen Naturlandschaften**



Anhörung von Anke Hollerbach, Sprecherin der AG Biosphärenreservate des Nationale Naturlandschaften e. V. (NNL)

Die attraktivsten Landschaften Deutschlands sind durch 16 Nationalparke, 18 Biosphärenreservate, 104 Naturparke und drei zertifizierte Wildnisgebiete geschützt und als Bündnis unter der Dachmarke Nationale Naturlandschaften (NNL) vereint. Diese Großschutzgebiete nehmen ein Drittel der Fläche Deutschlands ein. Als Hotspots der biologischen Vielfalt sind sie wahre Schatzkammern der Natur, die auch Gästen weitgehend zugänglich sind. Aufgrund ihrer Ausweisung als Schutzgebiete und der Arbeit ihrer Verwaltungen und Geschäftsstellen sind in den 141 Nationalen Naturlandschaften die Grundlagen dafür geschaffen, einen nachhaltigen, klima-, natur- und umweltschonenden Tourismus in ländlichen Regionen zu etablieren. Dies

ist jedoch nur mit Partnern aus Politik und Wirtschaft tatsächlich zu schaffen. Eine gut geschützte, herausragende Natur ist Grundlage und immanenter Kern dieses Tourismus. Die Ausrichtung auf den Erhalt der Natur und deren nachhaltige Nutzung sind wesentlich für dessen Zukunftsfähigkeit.

Biosphärenreservate sind anerkannt als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Hier werden in besonderem Maße innovative Projekte, auch im Bereich des Tourismus entwickelt und erprobt. Nachhaltige Modelle können Motor sein für eine nachhaltige ländliche Entwicklung insbesondere in strukturschwachen Regionen, die den Klima- und Umweltschutz mit wirtschaftlicher Stabilität vereint. Beispiele dafür werden im unteren Teil bei der Beantwortung der Fragen genannt.

Naturtourismus ist ein in höchstem Maße relevanter Wirtschaftsfaktor für den naturgeprägten ländlichen Raum. Die regionalökonomischen Effekte allein durch Reisen in die deutschen Nationalparke wurden in den expliziten Studien von Prof. Dr. Hubert Job mit 2,78 Milliarden Euro im Jahr beziffert (Job 2016). Von 71,6 Mio. Besuchstagen in den deutschen Biosphärenreservaten geht eine touristische Wertschöpfung in Höhe von 1,97 Milliarden Euro aus (Job et al. 2023).

Arbeitsplätze, die mit dem Tourismus in Nationalen Naturlandschaften einhergehen, sind standortgebunden. Mit ihren für Gäste besonders attraktiven und daher gut besuchten Natur- und Kulturräumen tragen Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate mit ihren Partnernetzwerken insbesondere in peripheren Regionen zur Stärkung des ländlichen Raums bei. Auf die Partnernetzwerke wird in der Beantwortung der Fragen näher eingegangen.

Als Themenschwerpunkte der Anhörung wurden von den Fraktionen folgende Fragen genannt, auf die einige NNL-bezogene Antworten möglich sind.

1. Wie können Interessenskonflikte zwischen Tourismus und Naturschutz minimiert werden?

Beide Interessen sind legitim und können konfliktfrei koexistieren, wenn entsprechende Rahmenbedingungen eine klare Unterscheidung erlauben: Bereiche, in denen Natur erlebbar ist, und solche, in denen die Natur in ausreichendem Maße ungestört bleibt, um die verbliebene biologische Vielfalt zu schützen.

In den erlebbaren Bereichen lassen sich Interessenkonflikte reduzieren, wenn dort ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt wird, der sowohl ökologische als auch soziale und wirtschaftliche Interessen berücksichtigt. Nachhaltiger Tourismus in ländlichen Regionen kann nur funktionieren, wenn alle Beteiligten ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass der Schutz von Natur und Landschaft das Fundament dafür ist.

Viele Menschen suchen für beliebte Aktivitäten wie Wandern und Radfahren gezielt eine möglichst intakte Natur. Laut der Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. zählt das Naturerlebnis jährlich zu den TOP 10 der meistgenannten Urlaubsmotive. Für große Teile der Tourismuswirtschaft ist dies von entscheidender Bedeutung, da zahlreiche Angebote auf der Erlebbarkeit der Natur beruhen. Solange dies im Einklang mit dem Natur- und Umweltschutz steht, ist dies legitim. In der Praxis treten jedoch tatsächlich Konflikte zwischen Tourismus und

Naturschutz auf. Ein möglicher Grund könnte das fehlende Bewusstsein sein, dass naturbasierte touristische Angebote existentiell auf den Schutz und Erhalt dieser Natur angewiesen sind.

Wir bieten Dialog und Zusammenarbeit an. Nur durch ein offen-interessiertes Miteinander kann Verständnis für die Perspektiven und Positionen der verschiedenen Akteure wachsen, und es können neue Sichtweisen entstehen. Auf dieser Basis lassen sich gemeinsame Handlungsansätze entwickeln. Beispiele aus den Nationalen Naturlandschaften können sowohl positive wirtschaftliche Entwicklungen im Einklang mit dem Natur- und Umweltschutz als auch die negativen Folgen verdeutlichen, wenn die Natur langfristig Schaden nimmt.

Zur Illustration können folgende Beispiele dienen (nur eine kleine Auswahl!):

- Im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee hat das Kuratorium eine Arbeitsgruppe Tourismus ins Leben gerufen. Hier geht es einerseits darum, die touristischen Akteure des Gebiets über zwei Landkreise und mehrere Kommunen untereinander besser zu vernetzen, andererseits die Besucherströme, die sich derzeit auf die im Süden am See gelegene Stadt Zarrentin konzentrieren naturverträglich so im Gebiet zu lenken, dass auch im Norden des Gebiets wirtschaftliche Effekte spürbar werden.
- Durch den verstärkten Inlandstourismus hat während der Corona-Pandemie der Druck durch illegales Caravanning sehr zugenommen. Für die Biosphärenreservate Schaalsee und Flusslandschaft Elbe MV wurde unter breiter Beteiligung der Kommunen und möglichen privaten Interessenten ein Konzept für ein „Dezentrales und nachhaltiges Caravanning“ entwickelt.
- Im Biosphärengebiet Schwarzwald wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren Rundwege in weniger sensiblen Bereichen erarbeitet und maßgeschneiderte Angebote für Menschen mit Einschränkungen, z.B. App „Schauinsland barrierefrei“ (kostenfrei herunterladen).
- Im UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft werden im Rahmen eines durch Strukturwandelmittel des Bundes geförderten Projekts (UNESCO 5) im Projekt WildNaTour (=Wild(er)lebnis, Nachhaltigkeit und Tourismus) umfangreiche Maßnahmen zur Erneuerung und Neuanlage eines touristischen Leitsystems und touristischer Infrastruktur (Beobachtungsplätze und -türme, Naturerlebnisrouten, Weiterentwicklung des Angebots an öffentlichen Verkehrsmitteln etc.) sowie von Informationsangeboten (Informationszentren).
- Im UNESCO-Biosphärenreservat und Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer wird neben regulären Rangern auch ein Info-Ranger in Sankt Peter-Ording (touristischer Hotspot) und auf Eiderstedt eingesetzt. Dieser ist vorwiegend für die Ansprache und Information von Gästen vor Ort sowie für die Vernetzung der touristischen Akteure im Sinne des Schutzzwecks des Schutzgebiets aktiv. Weiterhin wird in einem Interreg-Projekt daran gearbeitet, Gäste und Einheimische aktiv am Natur- und Umweltschutz zu beteiligen, z. B. durch neue Mitmachangebote oder einen Ausbildungskurs für Nachhaltigkeitsführer*innen.

Ein anderer Punkt ist die Minimierung von Interessenskonflikten durch digitale Lenkung und Information. Mehr dazu in der Beantwortung der Frage 2.

2. Welche Chancen bietet die Digitalisierung für die Besucherlenkung?

Die Digitalisierung bietet viele Chancen für die Besucherlenkung, gerade in den NNL, wo es darum gehen muss, größeren Besucherdruck zu bewältigen und aus natursensiblen Bereichen herauszuhalten. Besucherlenkung kann dazu beitragen, den Schutz von Flora und Fauna mit dem Erlebniswert für die Gäste in Einklang zu bringen.

Seit einigen Jahren zeigen sich jedoch auch die Risiken der Digitalisierung deutlich. In der Coronapandemie entdeckten mehr Menschen als je zuvor die Natur in ihrer Umgebung und innerhalb Deutschlands. Die Nutzung digitaler Plattformen hat dabei

rasant zugenommen. Mobile Apps wie Komoot, Outdooractive, Strava, Park4Night, GPS-tour.info usw. stellen dabei vor allem nutzergenerierte Inhalte dar. Oftmals wissen die Nutzenden nicht, dass sie sich in einem Schutzgebiet befinden und dass dort bestimmte Naturschutzregeln gelten. Hierzu versuchen die Nationalen Naturlandschaften, sich der Lösung solcher Konflikte durch Kooperationen mit einigen der bekanntesten Plattformen, Komoot und Outdooractive, zu nähern. Der Verein Digitize the Planet e. V. ist dabei eine entscheidende Hilfe für die Schutzgebiete; sein Fortbestehen sollte unbedingt erhalten werden.

Um diese Bemühungen direkt in den Nationalen Naturlandschaften umzusetzen, braucht es Personal in den Schutzgebietsverwaltungen, was aber häufig aufgrund der Unterfinanzierung der Verwaltungsstellen nicht gegeben ist. Nur vereinzelte Nationalparke haben bislang die Möglichkeit, sogenannte Digital Ranger einzustellen. Deren zunächst vorrangige Aufgabe ist es, Inhalte der Tourenportale zu bearbeiten, zu kommentieren und, wenn möglich, illegale Inhalte zu löschen sowie Verhaltensregeln in digitalen Medien zu vermitteln. Digitales Besuchermanagement beschäftigt sich mit verschiedenen Arten von Medien, z.B. Tourenportale, Online-Kartendienste, soziale Netzwerke, Wander- und Outdoorblogs, die häufig von Privatpersonen betrieben werden. Auch die Lenkung von Geocaching gehört beispielsweise dazu.

Um die beschriebenen Risiken, die insbesondere durch nutzergenerierte Inhalte entstehen, aufzufangen, ist die Ermöglichung von Digital Rangern dringend notwendig. Sie könnten wesentlich zur digitalen Lenkung und Information der Gäste beitragen.

Die Digitalisierung bietet weitere Möglichkeiten. Dazu gehören datenbasierte Steuerung von Besucherströmen, bei denen Echtzeitdaten oder historische Daten dazu genutzt werden, um Empfehlungen zu einem Besuch zu geben oder vertiefte Informationsvermittlung mit Virtueller Realität. Auch das Monitoring der Auswirkungen der Besucherströme oder die Nutzung von Anreizsystemen z.B. bei der Anreise können durch digitale Methoden unterstützt werden.

3. Rolle eines integrativen Wegemanagements, der digitalen Besucherlenkung, Routenplanung und Wissensvermittlung bei einem verantwortungsvollen und zeitgemäßen Naturerleben

Keine Beantwortung, da wesentliche Aussagen bereits unter 1 und 2

4. Potenziale des Rad- und Wandersports und deren Erweiterungsmöglichkeiten

Keine Beantwortung

5. Rahmenbedingungen für den Ausbau nachhaltiger, naturverträglicher und digitaler Infrastrukturen, v.a. für den Radtourismus

Die Nationalen Naturlandschaften umfassen touristische Hot Spots wie den Brocken im Harz, die Sächsische Schweiz, die Wattenmeere oder Teile der Ostseeküste genauso wie touristisch weniger besuchte, sehr ländliche Gebiete wie den Drömling oder den Schaalsee. In jedem der Gebiete hat der Tourismus eine andere Bedeutung:

geht es in dem einen Gebiet mehr darum, Übertourismus zu begrenzen, wünschen sich andere Gebiete mehr Besucher und in wieder anderen ist es eine Frage der Verteilung im Gebiet. Infrastrukturen können in allen Fällen unterstützend wirken, wenn sie sowohl die Belange der Natur als auch der wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse der Menschen in den Blick nimmt. Hierfür leisten die Nationalen Naturlandschaften eine Vielzahl an signifikanten Beiträgen: sie stellen selbst Infrastruktur zur Verfügung, sie vernetzen Akteure, die für Infrastruktur zuständig sind und sie initiieren die Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen in Richtung Naturverträglichkeit und Digitalisierung.

Eine große Hürde beim Ausbau entsprechender Infrastrukturen sind die auf eine Vielzahl an Akteuren aufgegliederten Zuständigkeiten. So sind beispielsweise zum Ausbau von Rad- oder Wanderwegen je nach Straßenbaulastträger private Eigentümer, Kommunen oder die Straßenbauämter von Kreisen oder Ländern zuständig. Tourismusorganisationen, Raumplanung, touristische Unternehmen, Wirtschaftsförderung, Verkehrsunternehmen und diverse Interessenvertretungen sind einzubeziehen. Hinzu kommt eine unübersichtliche Förderlandschaft, die gerade von kleinen Kommunen oder touristischen Institutionen nicht überblickt werden.

An dieser Stelle leisten die Nationalen Naturlandschaften mit ihren Beteiligungsgremien, Arbeitsgruppen und Partnernetzwerken wichtige Beiträge. Mit ihren Verwaltungen und Geschäftsstellen sind sie dauerhafte Ansprechpartner in den Regionen und übernehmen die Rolle von Kümmerern. Sie verstehen sich in ihrer Zusammenarbeit als Motor des Qualitätstourismus, der die steigenden Erwartungen der Besucher*innen erfüllen kann. Die regionale Vernetzung ermöglicht die Bündelung von Angebotsbausteinen im Tourismus und eine gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen. Mit der Zertifizierung von "Partnern der Nationalen Naturlandschaften" werden touristische Angebote qualitativ und nachhaltig weiterentwickelt und regionale Kreisläufe gefördert.

Um diese Rolle weiterhin wahrnehmen zu können, bedarf es des Erhalts und der Stärkung der Verwaltungen und Geschäftsstellen, was in Verantwortung der Länder liegt. Wünschenswert wäre außerdem eine stärkere Beteiligung seitens der Stellen, die über Kurbeiträge oder andere Abgaben Einnahmen aus dem Tourismus generieren sowie eine stärkere Bereitschaft seitens der Tourismusanbieter, auch in den Schutz der Natur als Grundlage des Tourismus zu investieren. Die Koordinierung auf Bundesebene übernehmen für die Nationalen Naturlandschaften Deutschlands deren Dachverbände Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL e.V.) und Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN e.V.) bisher als Mitglieder-finanzierte Vereine. Beide Verbände halten seit Ende 2024 mit der „Stiftung Nationale Naturlandschaften“ eine gemeinnützige GmbH zur Unterstützung der bundeslandübergreifenden Arbeit der Nationalen Naturlandschaften bereit. Hier wäre eine dauerhafte Finanzierung des Bundes in der Kümmerer- und Koordinationsfunktion wichtig.

6. Wie kann die Auslandsvermarktung naturnaher Angebote verbessert werden?

Die Nationalen Naturlandschaften in Deutschland stellen einen zentralen Aspekt der Marke „Reiseland Deutschland“ dar und sind ein fester Bestandteil der DZT-Markenkommunikation.

Laut dem Qualitätsmonitor Deutschland Tourismus nehmen die Themen „Landschaft und Natur“ den 4. Rang in der Destinationsauswahl von internationalen Reisenden ein (Qualitätsmonitor, Befragungszeitraum 2021 - 2024). Der Marktanteil Deutschlands bei naturorientiertem Urlaub innerhalb Europas liegt bei 14%. Deutschland liegt damit auf Rang 2 der Naturreiseziele der Europäer (IPK International, World Travel Monitor 2023). 21% aller Urlaubsreisen der Europäer nach Deutschland stehen für Urlaub in der Natur.

Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) bewirbt seit zwei Dekaden die Angebote der Nationalen Naturlandschaften in zahlreichen Endverbraucher-, Tradebewerbungen und Presseaktivitäten weltweit. Die für das Incoming touristischen Erlebnisse wie Wandern, Radfahren spielen ebenfalls eine starke Kommunikationsrolle. Neuerungen in diesem wichtigen Segment werden dabei durch inspirierende Bild-, Film- und Textproduktionen dargestellt und dann über die Website [germany.travel](https://www.germany.travel), den internationalen B2C-, als auch B2B-Newsletter, den weltweiten Social Media Kanälen interessierten Reisende präsentiert.

In 2025 bewirbt die DZT mit der weltweiten Kampagne „Embrace German Nature“ erneut die Naturangebote des Reiselands Deutschland mit Fokus auf den Nationalen Naturlandschaften.

Dabei spielen zudem Themen wie Digitalisierung (Open Data und Einbindung naturrelevanter Daten in den DZT Knowledge Graphen) als auch die Darstellung von nachhaltigen Angeboten eine große Rolle.

Der Tourismus in Deutschland basiert, wie oben bereits geschrieben, grundlegend auf den Nationalen Naturlandschaften und den in ihnen geschützten, herausragenden Landschaften. Für die Vermarktung im Inland wie im Ausland werden Bilder dieser Landschaften gerne verwendet, mit dem Effekt, dass die Hotspots des Tourismus (z.B. Sächsische Schweiz, Berchtesgaden/Königssee, Wattenmeer) inzwischen große Probleme mit der Anzahl der Touristen hat.

Ländliche Regionen mit weniger bekannten Highlights werden dabei oft wenig beworben, obwohl auch eine Auszeichnung der UNESCO für ein Biosphärenreservat international hohe Anziehungskraft hat. Dieses Potential gilt es weiter zu heben. Für die bundeslandübergreifende Koordinierung der Zusammenarbeit der Nationalen Naturlandschaften mit der DZT sollte, wie unter Punkt 5 bereits benannt, die Stiftung Nationale Naturlandschaften durch den Bund finanziell gefördert werden und ihrer wichtigen Vernetzung- und Kümmerrolle gestärkt werden.

Verwendete Quellen:

Job, Hubert; Woltering, Manuel; Harrer, Bernadette: *Regionalökonomische Effekte von Nationalparks in Deutschland. Schutz durch Nutzung*, BfN-Skripten 444, Bonn 2016.

Job, Hubert; Majewski, Lisa; Bittlingmaier, Sarah; Engelbauer, Manuel; Woltering, Manuel: *Regionalökonomische Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten Deutschlands. Ein wissenschaftlicher Beitrag zum Integrativen Monitoring-Programm für Großschutzgebiete aus sozioökonomischer Perspektive*, BfN-Schriften 667, Bonn 2023.

Gez.

Anke Hollerbach

Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe

Wittenburger Chaussee 13 | 19246 Zarrentin am Schaalsee

Telefon: 0385 588631-13

a.hollerbach@bra-schelb.mvnet.de

Verband der Nationalen Naturlandschaften e. V.

Pfalzburger Str. 43/44 | 10717 Berlin

www.nationale-naturlandschaften.de